

# Völkische Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 435

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verantwortlich für die Provinz Sachsen: Dr. H. G. ...  
Verantwortlich für die Provinz Thüringen: Dr. H. G. ...

Erste Ausgabe

Abonnementpreise für die Provinz Sachsen ...  
Abonnementpreise für die Provinz Thüringen ...

Geschäftsstelle in Halle (Saale): ...  
Telefon: ...

Freitag, 17. September 1915

Geschäftsstelle in Berlin: ...  
Telefon: ...

## Winsk in deutschem Besitz

### Der Dumablock gegen die Regierung

Ueberraschende Wendung in der russischen Ministerfraktion. In St. Petersburg, 16. September. Nach Meldungen aus dem russischen Hauptquartier soll Ministerpräsident Goremmin dem Zaren eine in bisheriger Verlauf der Regierungspolitik noch nicht erwähnte Bereitwilligkeit zu seinem Nachfolger vorgeschlagen haben, nämlich den Reichsgraf W. S. ...

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 16. September.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz**  
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichem Kampfe in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Juenhof wurden die Russen auf das Düster zurückgeworfen. Nordlich und nördöstlich von Silwa ist unter Angriff im Fortschreiten. Dem bringen nordöstlich von Grodno steht der Feind noch zähen Widerstand entgegen.  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
Die Lage ist unverändert.  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.**  
Halbwegs Jankowo-Winsk verlusten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen; 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Pripjet und Zaiolka und die Stadt Winsk sind in deutschem Besitz.

### Die russische Spinnung

Zu bestimmt auch die Forderungen der Dumino mit einem Male auftreten, so sehr wünschen die Erwartungen, doch es ihr gelingen wird, unter dem Druck des Krieges erhebliche Forderungen durchzusetzen. Dazu ist der Dumablock weniger geeignet, als man glauben möchte. Aus Koblenz ist zwar gemeldet worden, daß der russische Ministerpräsident Goremmin nach dem Hauptquartier abgereist sei, um dem Zaren Bericht zu erstatten über die Forderungen der Wochparteien und über das Ergebnis der Beratungen zwischen dem Kabinett und dem Dumablock und man munkelt auch bereits über den Eintritt Goremmins und anderer Minister — aber die Gestaltung der Lage hängt zu sehr von den Ergebnissen der Schlachtfelder ab, als daß man irgend eine bestimmte Meinung fassen könnte.  
Mit der Tatsache, daß der Zar die Biigel der Regierung und der Armee in die Hand nahm, ist die Legende vom willensschwachen Zaren zerstört worden, der alle Eingebungen von außen empfangen und mehr oder minder aberwillig befolgt habe. Was auch vieles zutreffend sein mag, es richtig sein, das aus einem vielen willensschwachen Zaren nun nicht möglich ein Herz entstehen ist, jedenfalls ist sich der Zar der Wichtigkeit der Ereignisse wohl bewußt geworden und greift persönlich ein, um seine Krone zu retten. Es ist genaugen bekannt, daß die russische Sozialpartei, die den Großfürsten Nikolai gestützt hat, ruhig abwartete, bis ihre Zeit gekommen ist und sich darauf bedacht war, die Person des Zaren jeder Verantwortung für die Kriegsführung zu entziehen, um ihn dann um so nachdrücklicher in den Vordergrund zu stellen. Was man auch von einer Großfürstenpartei geahndet haben, so lange Nikolai Nikolajewitsch Generalissimus gewesen ist, so wäre es doch ein großes Mißverständnis gewesen, dies dahin zu verstehen, daß es sich etwa um eine Gruppierung von Großfürsten um seine Person gehandelt habe. Seiner Partei gehörten die Deutschengegner an, die das Deutsche Reich um jeden Preis zerstückeln wollten. Die jetzt am Widerstand des Großfürsten Nikolai, den Großfürsten Sergei, der Prinzin Mutter und der Prinzin, die sich jetzt zusammengeschlossen haben. Diese Gruppe bildet ein mächtiges Gegengewicht des viel zu dem einseitigsten fetterischen Generalissimus, dessen Zukunft einzig und allein auf der Spitze seines Schwertes stand. Nachdem dieses stumpf geworden war, mußte er fallen.  
Die Dumino hatte ihr Schwergewicht immer in Petersburg, der glänzenden Hauptstadt an der Neva. Das Herz Anhalts aber war niemals in Petersburg, sondern immer in Moskau. Dort befanden sich von jeder die eigentlichen Drahtzieher der inneren Politik. Das weiß auch der Unterrichtsminister Graf Sazonow sehr gut, dem man die Worte zuschreibt: „Schicken wir unseren Landsturm lieber in die Schützengräben als in das turkische Palast!“ Der Traum eines parlamentarisch regierten Anhalts ist durch den Weltkrieg seiner Erfüllung um seinen Kopf näher gebracht worden. Er bleibt noch wie vor eine unidirektionale christliche Politik, die feierlich reale Unterlagen hat. Die russischen Verhältnisse sind unüberschaubar, und kein Mensch in Anhalt kann wissen, wie sich auch nur die allernächste Zukunft gestalten wird.  
Wir halten es für ausgeschlossen, daß das militärische Eingreifen des Zaren irgend etwas an der endgültigen Entscheidung ändern wird. Die Angriffskraft der russischen Armee ist gerichtet, doch hat auch der Zar eingesehen, wie aus seinem Armeebefehl vom 5. September hervorgeht; aus dem Angriffskrieg ist ein Verteidigungskrieg geworden. Es ist natürlich, daß dieser mit der größten Erbitterung geführt wird, daß man alles daran setzt, um zum mindesten die Bedingungen für einen einigermäßen günstigen Friedensschluß zu schaffen. Darauf deutet ja auch der Umstand hin, daß man bereits den Jahrgang 1917 einberufen hat, ebenso das genannte erste Aufgebot der Reichswehr. Die Einberufung des zweiten Aufgebotes ist in der Darstellung vom 5. September zum Geleit geworden. Damit ist das letzte Aufgebot erfolgt, über das Anhalt zu verfügen hat. Aber Einberufung und Verpflichtung und Ausrichtung sind verschiedene Dinge, die in Anhalt zum besonders schwer zu vereinbaren sind, um so weniger als es an Offizieren und Unteroffizieren mangelt, die man nicht einberufen kann, sondern haben muß, wenn aus der ungeliebten Masse eine schlagkräftige Armee werden soll. Immerhin sind die Abmessungen des Kriegsschauplatzes so riesig, daß man nur dann auf ein solches Ende rechnen kann, wenn es richtig ist, daß der Zar seine

### Neutrale Urteile über die Lage im Osten

Das Amerikander Blatt „The New York Times“ äußert sich über die kriegsrechtlichen Darstellungen der „günstigen Lage“ der Russen in folgender Weise:  
Es mag in dieser Betrachtung ein kühner Wahrheitsflegel, und vielleicht denkt der deutsche Generalstab gar nicht an einen wirklichen Niederfeldzug in Anhalt, aber etwas ist es nicht, was in diesen trübenden Betrachtungen doch, und das ist das vollständigste Schwiegen über russische Angriffspläne. Wie sehr zwar, daß die Möglichkeit der Bewegung der deutschen Heere abnehmen werde, daß Winter und Gimpfe den Deutschen das längere Verbleiben im Anhalt unmöglich machen, aber wir finden kein Wort darüber, daß die Russen selbst Anhalten machen werden, um die Deutschen aus Anhalt zu vertreiben. Auch scheint sich die Darstellung der russischen Telegrammagentur vollständig über die Möglichkeit aus, daß der deutsche Generalstab ebenfalls mit dem Schwermiergelenk, die ein russischer Winter im Gefolge haben kann, rechnen werde. Denn wahrlich, die Deutschen sehen nicht nach dem Osten, als ob sie für eine solche Möglichkeit keine Maßnahmen ergreifen würden. Die Abweisung des Großfürsten rebot deutlicher als alle Telegramme aus Petrograd und als die englischen Darstellungen über den günstigen Zustand der Russen, und wenn irgend etwas auf einen russischen Aufstand hinweisen könnte, so ist es gerade das. Natürlich weiß außer der Gegenwehr niemand genau, was der Absicht des Großfürsten vorangehen ist, ob er wirklich beim Zar in Ungnade gefallen oder ob er freiwillig abgegangen ist, weil er entweder die Wiederlage annehmen sah und einen anderen die Verantwortung für die Niederlage wollte, oder weil der neue Kriegsminister mit seinem Plan nicht einverstanden war. Jedenfalls wäre Nikolai nicht zurückgetreten, wenn die Sache für Anhalt nicht so schlecht stände.  
Der militärische Mitarbeiter der „Hürcher Post“ urteilt: Die deutsche Heerlegenheit muß in der Folge der Niederlagen immer ausgeprägter werden. Und die Minderwertigkeit der Russen kann die Hebronnahme des Oberbefehls durch den Zaren nicht ausgleichen. Da sie macht den Eindruck eines Verzweiflungsgreifes. Da sie ohnehin schon keine Zeit brauchen dürfte, um sich einzuordnen, so ist schon deshalb die Annahme einer Entschädigung unmöglich. Die Offenbarkeitskraft Anhalts ist abgebrochen, es steht beiden Deutschen, ob sie jetzt die Winterstellungen beziehen oder vordringen wollen. Vermieden werden kann der Winterkrieg nur durch Entschädigung an anderer Stelle.

### Mohammedaner-Unruhen im Kaukasus

Von der russischen Grenze, 16. Sept. „Utro Mosk.“ bringt eine Meldung, der zu entnehmen ist, daß sich im Bezirke Batum in den letzten Tagen besorgniserregende Mohammedaner-Unruhen ereignet haben. Mohammedanische Industriearbeiter legten während der Verhaftung eines unter Spionageverdacht stehenden Mohammedaners die Arbeit nieder und bedrohten die Wachen. Als Militär zur Hilfeleistung herangezogen wurde und gegen die Streikenden vorging, richteten diese Barricaden und feuerten auf die Truppen. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verletzte. Die Ruhe konnte nicht hergestellt werden, da die Regierung unter der eingeschorenen Bevölkerung groß ist.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Wie an den vorhergehenden Tagen sicherten russische Angriffe vor den deutschen Linien.  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
(H. F. H.) Oberste Heeresleitung.

### Kriegskredit und Wehrpflicht im Unterhaus

„Finanzierung gewisser notwendiger Operationen“  
London, 16. Sept. (Unterhaus.) Bei der Einbringung des Kredits von 250 Millionen Pfund Sterling sagte Asquith, damit steigt der Betrag der bisher angegrahenen worden sei, auf 1262 Millionen.  
In der Zeit seit dem letzten Kredit bis zum 11. September seien an normale Ausgaben nötig gewesen, über die zu sprechen nicht im öffentlichen Interesse liege, die jedoch zur Finanzierung gewisser notwendiger Operationen dienen. Ein Teil dieses Betrages werde im Laufe weniger Monate zurückgezahlt sein, der Rest hinter gelassen werden. Die Gesamtschulden des Finanzjahres betragen bisher 600 Millionen Pfund Sterling. Man ermahnte nicht, daß die Ausgaben für die Flotte während der letzten sechs Monate des Finanzjahres anwachsen würden. Er glaube, daß die gesamten wöchentlichen Ausgaben nicht 25 Millionen übersteigen würden und daß der neue Betrag bis zur dritten Novemberwoche reichen werde. Alles, was notwendig sei, um das große notwendige Werk des Munitionsministeriums zu vervollständigen, sei eine genügende Anzahl von Arbeitskräften.  
Mac Kinnon sagte auf eine Anfrage, Admiral Sir Percy Scott sei mit einer zivilistischen Vertretung von London gegen Luftangriffe betraut worden. Mac Kinnon sagte, er hoffe, das Budget in der nächsten Woche einzubringen. Die kleinen Beträge der Kriegsanleihe betragen sich auf etwa 25 Millionen Pfund. Tennant sagte, über die Wehrpflicht, wozu die Finanzen nicht ausreichen, das Haus solle regelmäßig Montags, Dienstags und Mittwochs tagen. Booth (lib.) fragte, ob Asquith die Frage geheimer Sitzungen erörtern habe. In Bezug auf die Erklärungen einiger jetzt in Offiziersdiensten stehenden Abgeordneten für die Wehrpflicht, wozu die Finanzen nicht ausreichen, die der Streikfrage in die Arme zu tragen. Woodcock (lib.), der Offiziersuniform trug, widersprach ihm. Hauptmann Gueff, der die Erklärung aus unterzeichnet hatte, forderte die Regierung dringend auf, den Tag für die Erörterung der Wehrpflichtfrage anzusetzen. Lodge (Konserv.) sagte, das Parlament sei nicht mehr als ein Kriegsministerium. Die Wehrpflicht beziehe die Einheit der Nation. Bringle (lib.) glaubte, daß die Erörterung der Wehrpflicht im Parlament nicht mehr verhindert werden könne, nachdem sich die Presse eingehend damit beschäftigt habe.

Wie die „Daily Mail“ mitteilt, hat eine Gruppe von 20 Unionisten, sowie 20 liberalen Abgeordneten eine Privatbesprechung mit Asquith erbeten, um mit ihm die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu erörtern. Wie man weiß, sind die Liberalen in ihrer überwiegenden Mehrheit gegen diesen Plan, sie wollen die Beibehaltung des bisherigen Systems, ev. mit einigen Änderungen. Die genannte Gruppe ist bemüht, auch die übrigen Parteimitglieder zu ihrem Standpunkte zu bekehren.





# 5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Deckung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5prozentige Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung ufm.) verfügen.

## Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Sonnabend, den 4. September, an  
bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsstücken zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrung bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark, für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. 3. 8).

4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst betriebl.

5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der zuständigen Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Veränderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. Js. an jederzeit vollbezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30 %	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20 %	"	" " " " 24. November 1915
25 %	"	" " " " 22. Dezember 1915
25 %	"	" " " " 22. Januar 1916.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müßten also spätestens zahlen:

die Zeichner von 100	am 24. November	100	am 22. Dezember	100	am 22. Januar
die Zeichner von 200	am 24. November	200	am 22. Januar		
die Zeichner von 100	am 22. Januar				

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners berechnet.

Beispiel: Von dem in 3. genannten Kaufpreis neben demnach ab

bei Zahlung bis zum	Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2 1/2%	tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	für Stücke	für Schuldverschreibungen
am 18. Oktober	100	97,50	100	96,30
" " 24. November	125	97,50	100	96,55
" " 22. Dezember	150	97,50	100	97,05

für je 100 Mark Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

(3070.)

## Reichsbank-Direktorium.

Havenstein.

v. Grimm.

## Zeichnungen

auf die

# dritte 5% Kriegs- Anleihe

nehmen wir bis

Mittwoch, den 22. Septbr.,

mittags 1 Uhr

kostenfrei

entgegen.

(3421)

## Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer,

Bank für Handel und Industrie,

Filiale Halle a. S.,

G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch,

Friedmann & Co.,

Gewerbebank e. G. m. b. H.,

Ernst Haassengier & Co.,

Hallescher Bankverein

von Kulisch, Kaempff & Co.,

Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H.,

Landschaftliche Bank

der Provinz Sachsen,

H. F. Lehmann,

Mitteldeutsche Privatbank,

Filiale Halle a. S.,

Peckolt & Raake, Robert Rosenberg,

Paul Schauseil & Co.,

L. Schönlicht,

Schweinsberg & Schröder,

Sparr- und Vorschuss-Bank,

Reinhold Steckner.

# Damen-Kostüme nach Maß

— Schöne deutsche Stoffneuheiten —

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 19.

Endepols & Dunker.

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 19.







**Walhalla-Theater**  
8.10 Uhr.  
Größter Erfolg! 45 Drittverkäufe!  
Schauspiel Dir. Fritz Steldl. (4678a)  
"S.M. der Dollar!"  
Deutsch-amerik. Volksthum mit Gesangs und Tanz.

**Seefische. Volksnahrung!**  
**Nordsee**  
Gr. Ulrichstraße 58.  
Telephon 1274 u. 1275.  
**Lebendfrische Nordseeware**  
Schellfisch, Portions- 38. A  
Knurrhahn 38. A  
Bratfischchen 28. A  
Seehecht 63. A  
ff. Riesenlachsheringe 19. A  
ff. geräuch. Schellfisch 28. A  
ff. Kieler Schleibücklinge 25. A  
Sardinenkonserven für die Feldpost in großer Auswahl.

**Für Militär**  
empfehlen  
Unterhemden Schlafsäcke  
Unterjacken Wäschesäcke  
Unterhosen Militärbinden  
Strickwesten Fußflappen  
Lederwesten Hosenträger  
Seidene Westen Taschentücher  
Offizier-Stiefel Nähzeuge  
Socken Brustbeutel  
Leibbinden Essbestecke  
Handschuhe Armee-Messer  
Regenschutzhüllen Feldflaschen  
Schlafdecken Ohnelfaus usw.  
**H. Schnee Nachf.**  
Inh.: A. u. F. Ebermann,  
Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

**Dauernd Untaugliche (Ausgemusterte) und Landsturmpflichtige**  
werden unter günstigen Bedingungen mit Einschluß der Kriegsgefahr noch aufgenommen (3410)  
**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.**  
(Alle Stuttgarter)  
Versicherungssumme 1 Milliarde 166 Mill. Mk.  
Die Bank wird vertragsmäßig von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den Land- u. Forstwirten der Provinz zur Versicherung empfohlen.  
Auskünfte erteilen in Halle a. S.:  
Oberinspektor **H. C. Becker**, Kohlshütterstr. 9.  
**Otto Korth**, Generalagent, Taubenstr. 25.

**Einmache-Pulver** 10 Pfg.  
**Pflaumenmus-Gewürzpulver**  
**Melipona** (4662a)  
allerfeinstes Honig-Ersatz-Pulver i. Paketen zu 20 u. 35 Pfg.  
Achten Sie besonders auf Marke „Melipona“.  
**Kuchenmehl** 1 Pfund-Paket 75 Pfg.  
aus beschlagnahmefreien Mehlen hergestellt, **triebfertig mit Gewürz.**  
Zu haben bei  
**Gebrüder Franz**, Halle a. Saale, Große Märkerstraße, und sonstigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.  
Man verlange extra Franz'sche Fabrikate.

**UC**  
**Astoria-Lichtspielhaus**  
Alte Promenade 11a  
Fernruf 8233.  
Ab Freitag:  
**Der Katzensteeg.**  
Von Hermann Sudermann.  
Grosses vaterländisches Schauspiel in 5 Abteilungen.  
**Alberts Hose.**  
Reisende Humorecke.  
Hauptrolle: Albert Paulig.  
**Passage-Theater**  
Leipzigerstr. 88.  
Fernruf 1224.  
Ab Freitag:  
**Märtyrerin der Liebe.**  
Drama in 3 Abteilungen.  
In der Hauptrolle  
Die beliebteste Kinoshauspielerin:  
**Henny Porten.**  
**Schokolade und Liebe**  
Reisendes Lustspiel in 3 Akten.  
Dazu in beiden Theatern die neuesten Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen sowie ein ausserordentliches Belprogramm.

**Stadttheater.**  
Freitag: den 17. Sept. 1915, abends 7 1/2 Uhr:  
**Tiefland**  
Oper von E. D'Albert.  
Sonnabend bei vollstündlichen Breiten.  
Des Meeres und der Liebe Wellen.

**Bad Wittkind.**  
Freitag, d. 17. September nachm. 8 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert.**  
vom  
**Görlach-Orchester.**  
Eintrittspreis 35 Pfg.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.  
Neues Theater: Freitag: Königshüter.  
Altes Theater: Freitag: Sumpfschwärmer.  
Operetten-Theater: Freitag: Unter der blühenden Linde.  
Magdeburg.  
Stadt-Theater: Freitag: Die fliehende Sirene.  
Allergrößte Auswahl aller Arten

**Schirme**  
Schirmfabrikant  
**F. B. Heinzl,**  
Seitzingerstr. 98/99.

**Reise-Plaids**  
von 3 Mk. bis 24 Mk.  
Sporthaus  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Feldpost-Kartons**  
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.  
**Aug. Weddy,**  
Leipzigerstrasse 22.

**Roeder**  
das Original aller  
**Bremer Börsenfedern**  
ROEDER  
Beachten Sie die Packung!  
Rote Bänderole und Kennwort  
„Jedem das Seine“  
Eigenes deutsches Erzeugnis

**Bacher's**  
**Wollwasch-Seife**  
verbindet das Einlaufen u. Verfilzen sämtlicher Wollwäschereien. Allein zu haben im Sporthaus.  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Habichs Kochschule,**  
Gr. Meinstr. 14,  
Erethklassiges Lehrinstitut unter Leitung stand. geprüfter Lehrerin. (3148)

**Familien-Nachrichten**

Die Trauerfeier d. verstorbenen Mittelschullehrers a. D. Herrn  
**August Schmidt**  
findet am Freitag Nachm. 4 Uhr in der Kapelle des Diakonissenhauses statt. (3419)  
Einäscherung in Leipzig. Die Loge zu den 3 Degen.

**Schneefarnwolle**  
zum Selbstfärbigen von  
Gefässen  
in sechs 15 verschiedene Farben (Stein- u. Färbepulver).  
**H. Schnee Nachfolger.**  
Gr. Steinstr. 84. (3213)

**Statt besonderer Meldung.**  
Gestern starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Mittelschullehrer a. D.  
**August Schmidt**  
im 78. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Frau Lina Schmidt geb. Schönemann,  
Richard Schmidt,  
Hans Schmidt u. Frau Luise geb. Weber,  
Otto Schmidt u. Frau Klara geb. Schmidt,  
Anna Schmidt und 5 Enkelkinder.  
Halle a. S., d. 16. September 1915, Martinstr. 8, Steinweg 2, Berlin, Eisenach.  
Trauerfeier findet in der Kapelle des Diakonissenhauses Freitag Nachm. 4 Uhr statt, Einäscherung in Leipzig.

**Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend!**  
Nach langem, schweren Leiden starb am Dienstag abend unser lieber Freund und Kollege  
**Herr Hotelbesitzer Fritz Rahne.**

Seit 1894 dem Verein angehörend, hat sich der Verstorbene als langjähriges Vorstandsmitglied durch rege Beteiligung an den Bestrebungen unseres Vereins ein dauerndes Andenken gesichert und betrauern wir seinen Heimgang schmerzlich.  
Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 18. September, vorm. 11 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt. Die Einäscherung am selben Tage nachm. 4 Uhr in Leipzig.  
**Der Vorstand.**

**Hauptmann d. Ldw. a. D. Eugen Salzbrunn,**  
Führer der 7. Komp.,  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
welcher im Alter von 57 Jahren begeistert zu den Fahnen geeilt war und im Schützengraben ausharrte, bis ihm seine Kräfte verliessen,  
**Offiz.-Stellv. Karl Walter,**  
Zugführer bei der 9. Komp.,  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
an den Folgen seiner bei Moulin-sous-Trouent im Juni d. Js. erlittenen Verwundung,  
**Offiz.-Stellv. Wilhelm Eggers,**  
Zugführer bei der 10. Komp.,  
durch Granatschuss im Schützengraben,  
**Offiz.-Aspirant, Vizew. Kurt Friedrich,**  
Zugführer bei der 10. Komp.,  
als kühner Führer einer Erkundungspatrouille.  
Ehre dem Andenken dieser tapferen Streiter!  
**von Roques,**  
Oberst und Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 36.